

Auswertung der Umfrage zur berufspraktischen Ausbildung im Fachbereich Bildungswissenschaften der AHS

Rückmeldungen der Studierenden
im Studienjahr 2018-2019



Autonome Hochschule in der
Deutschsprachigen Gemeinschaft
Fachbereich Bildungswissenschaften

Juni 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
1.1	Ziel und Fragestellungen der Umfrage	3
1.2	Rücklaufquote und Zusammensetzung der Stichprobe	4
2	Ergebnisse der Umfrage	5
2.1	Information und Organisation der Praktika	5
2.2	Zusammenarbeit mit der Ausbildungsbegleitung.....	7
2.2.1	Kontaktaufnahme und Gestaltung der ersten Praxistage.....	7
2.2.2	Themenvergabe und Unterrichtsvorbereitung.....	8
2.2.3	Gesprächsführung	9
2.2.4	Generelle Einschätzung	10
2.3	Zusammenarbeit mit der AHS.....	11
2.3.1	Unterstützung vor und während des Praktikums	12
2.3.2	Dozentenbesuche	12
2.3.3	Praktikumsauswertung und -reflexion.....	13
2.4	Evaluation der berufspraktischen Ausbildung.....	14
2.5	Arbeitsaufwand	15
3	Bilanz und Ausblick.....	18

Anmerkung: Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

1 Einleitung

Im Studienjahr 2017-2018 fand eine erste Evaluation der berufspraktischen Ausbildung im Fachbereich Bildungswissenschaften statt. Zielgruppe der Evaluation waren die 137 Ausbildungsbegleiter, die in diesem Studienjahr einen Studierenden der AHS betreuten. An dieser Umfrage nahmen 56 Primarschul- und Kindergartenlehrpersonen teil, die Studierende aus dem ersten, zweiten oder dritten Studienjahr begleitet haben. Die Ausbildungsbegleiter konnten ihre Rückmeldungen zur Organisation, zur Zusammenarbeit mit den Studierenden und der AHS sowie zu ihrer Zufriedenheit und Beanspruchung mit der Tätigkeit als Ausbildungsbegleiter geben. Diese Ergebnisse wurden auf einer Feedbackveranstaltung vorgestellt und diskutiert, ehe im Juni 2018 ein Ergebnisbericht veröffentlicht wurde (auf der Website der AHS abrufbar unter www.ahs-dg.be/bw/evaluation17-18).

Im Studienjahr 2018-2019 wurde die Evaluation auf die Studierenden der AHS erweitert, sodass der nun vorliegende Bericht die Ergebnisse der Evaluation der berufspraktischen Ausbildung um die Sicht der Studierenden erweitert. Die Befragung bezieht sich erneut auf die Praxisphasen des ersten, zweiten und dritten Studienjahres. Ergänzt werden die Evaluationsergebnisse durch Rückmeldungen von Studierenden, Dozierenden und Ausbildungsbegleitern, die im Rahmen von Feedbackveranstaltungen diskutiert wurden.

Wir danken an dieser Stelle allen Studierenden, die sich die Zeit für Rückmeldungen und die Beantwortung der Fragen genommen haben und zudem den Ausbildungsbegleitern und Dozierenden für die ergänzenden Rückmeldungen.

1.1 Ziel und Fragestellungen der Umfrage

Ziel der Befragung ist – ebenso wie bei der Evaluation durch die Ausbildungsbegleiter - die Ist-Situation zu verschiedenen Aspekten zu erfassen und davon ausgehend mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Gestaltung der berufspraktischen Ausbildung abzuleiten. Die Studierenden konnten zu Items in den folgenden Themenbereichen ihre Einschätzungen auf einer vierstufigen Antwortskala vornehmen sowie offene Rückmeldungen formulieren:

- **Information und Organisation der Praxisphasen:** Wie zufrieden sind die Studierenden mit der Zuteilung zu den Praktikumsplätzen, der Organisation der Praktikumsbesuche und der Informationsweitergabe (Richtlinien, Ziele, Aufgaben...) zu den Praktika?
- **Zusammenarbeit mit der Ausbildungsbegleitung:** Wie sieht die Form der Zusammenarbeit zwischen den Studierenden und der Ausbildungsbegleitung aus und inwieweit sind die Studierenden damit zufrieden?
- **Zusammenarbeit mit der AHS:** Wie sieht die Form der Zusammenarbeit zwischen den Studierenden und der AHS vor, während und nach der Praxisphase aus und inwieweit sind die Studierenden damit zufrieden?
- **Evaluation der berufspraktischen Ausbildung:** Wie erleben die Studierenden die Evaluation der Praxisphasen durch die Ausbildungsbegleitung und die AHS und wie zufrieden sind sie damit?

- **Arbeitsaufwand:** Wie gestaltet sich der Arbeitsaufwand der Studierenden für die Vorbereitung und Durchführung der Praktika?

1.2 Rücklaufquote und Zusammensetzung der Stichprobe

Alle Studierenden, die im Studienjahr 2018-2019 ein Praktikum im Rahmen ihres Studiums absolviert haben, wurden nach der entsprechenden Praxisphase (im April und/oder Mai 2019) aufgefordert, an der Online-Evaluation teilzunehmen. Die Praxisphase P3.1, die im Oktober 2018 endete, wurde als Testevaluation durchgeführt. Diese Ergebnisse fließen nicht in den Gesamtbericht ein.

Zur Evaluation waren somit 102 Studierende eingeladen, darunter 39 Personen aus dem Lehramt Kindergarten und 63 Personen aus dem Lehramt Primarschule. Es sind 96 beantwortete Fragebögen eingegangen, sodass die Rücklaufquote bei 94% liegt.

Die Verteilung der 96 Teilnehmenden nach Praktika und Studiengang war folgende:

- P1 – 1. Studienjahr: 30 Studierende Lehramt Primarschule, 14 Studierende Lehramt Kindergarten
- P2 – 2. Studienjahr: 15 Studierende Lehramt Primarschule, 11 Studierende Lehramt Kindergarten
- P3.2 – 3. Studienjahr: 14 Studierende Lehramt Primarschule, 12 Studierende Lehramt Kindergarten

2 Ergebnisse der Umfrage

Nachfolgend werden die Ergebnisse zu den in der Evaluation behandelten Themenbereichen aufgeführt. Die Ergebnisse der Befragungen sind im vorliegenden Evaluationsbericht in Diagrammen dargestellt und werden anschließend erläutert. Die Ergebnisse der offenen Rückmeldungen werden dort angeführt, wo sie die dargestellten Resultate noch verdeutlichen oder aber Differenzierungen aufzeigen. An entsprechenden Stellen wird auf bereits ergriffene Maßnahmen oder geplante Handlungen von Seiten der AHS hingewiesen.

2.1 Information und Organisation der Praktika

		Qualitätseinschätzung				Ø	3-4	N	KA
		1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu				
5.1 - Die Vergabe der Praktikumsplätze ist gut organisiert.	Gesamt	7%	9%	40%	44%	3,2	84%	94	1
	LK	3%	3%	58%	36%	3,3	94%	36	0
	LP	10%	12%	29%	48%	3,2	78%	58	1
5.2 - Die Planung der Dozentenbesuche ist gut organisiert.	Gesamt	1%	20%	34%	45%	3,2	79%	95	0
	LK	0%	31%	33%	36%	3,1	69%	36	0
	LP	2%	14%	34%	51%	3,3	85%	59	0
5.3 - Die Eingabe der Stundenpläne in die Datenbank funktioniert.	Gesamt	1%	4%	26%	69%	3,6	95%	93	2
	LK	0%	6%	36%	58%	3,5	94%	36	0
	LP	2%	4%	19%	75%	3,7	95%	57	2
5.4 - Die Zielsetzungen der einzelnen Praktika wurden mir im Vorfeld erklärt.	Gesamt	1%	9%	43%	48%	3,4	90%	94	1
	LK	3%	17%	47%	33%	3,1	81%	36	0
	LP	0%	3%	40%	57%	3,5	97%	58	1
5.5 - Die Aufgaben, die ich als Student im Praktikum erfüllen sollte, wurden mir im Vorfeld erklärt.	Gesamt	0%	4%	45%	51%	3,5	96%	93	2
	LK	0%	9%	57%	34%	3,3	91%	35	1
	LP	0%	2%	38%	60%	3,6	98%	58	1

5.6 - Ziele und Aufgaben innerhalb des Praktikums waren für mich klar.	Gesamt		96%	95	0
	LK		92%	36	0
	LP		98%	59	0

Die Studierenden sind mit der Organisation der Vergabe der Praktikumsplätze zufrieden. Eine genauere Betrachtung der Ergebnisse macht deutlich, dass im 1. Studienjahr Lehramt Primarschule der Wert niedriger ausfällt. Die ergänzenden Rückmeldungen zeigen den Grund für diesen Wert: Eine mangelnde Anzahl Praktikumsstellen hat zu einer Abweichung der üblichen Vorgehensweise bei der Vergabe der Praktikumsplätze und zu einer geringeren Vereinbarkeit der Wünsche (beispielsweise Schule oder Gemeinde) geführt, sodass einige Studierende eine „unfaire Verteilung“ monierten.

Die Eintragung der Stundenpläne in die interne Datenbank, die für die Planung der Praktikumsbesuche der Dozierenden genutzt wird, funktioniert gut. Einzelne Rückmeldungen und Anregungen zur technischen Realisierung wurden angegeben. Die darauf aufbauende Planung der Dozentenbesuche wird als weniger zufriedenstellend angesehen. Hier machen die offenen Rückmeldungen deutlich, dass die Vorgehensweisen und Daten für die Planung der Besuche nicht konsequent eingehalten werden.

Bei der Transparenz und Klarheit der Zielsetzungen und Aufgaben der Praxisphasen werden hohe Zufriedenheitsergebnisse erzielt (90-96%), wobei einzelne Studierende vorwiegend aus dem Lehramt LK angeben, dass ihnen die Zielsetzungen nicht hinreichend erläutert worden sind.

Als Handlungsmaßnahmen leitet die AHS ab...

- ➔ bei Schulleitern und Lehrpersonal die Bedeutung der Rolle der Ausbildungsbegleiter und die gemeinsame Verantwortung für die Ausbildung zukünftiger Kindergärtner und Lehrer zu verdeutlichen, um damit eine höhere Anzahl Praktikumsplätze zu gewinnen. Dazu werden Aufrufe per Mail, auf der Webseite der AHS und dem Bildungsserver veröffentlicht.
- ➔ in Anbetracht der möglicherweise höheren Anzahl Studierenden im 1. Studienjahr (durch die Auflösung der begrenzten Anzahl Studienplätze) den Schulleitern bereits im Juni des ablaufenden Schuljahres eine erste Mail mit der Anfrage nach Ausbildungsbegleitern zuzustellen, um früher die Organisation der Praktikumsplätze beginnen zu können.
- ➔ mit dem zuständigen Informatiker technische Schwierigkeiten in der internen Datenbank zu beheben und weitere Möglichkeiten für die Stundenplaneintragung in Absprache mit den Studierenden zu besprechen.
- ➔ allen Dozierenden nochmals die Vorgehensweise bei der Planung der Dozentenbesuche zu verdeutlichen und bei den nächsten Terminabsprachen verstärkter auf die Einhaltung dieser Vorgehensweisen zu achten.
- ➔ im Stundenplan Momente vorzusehen, an denen die Jahrgangsbegleiter mit den Studierenden die Zielsetzungen und Aufgaben der einzelnen Praxisphasen thematisieren und ihnen mitteilen, welche Informationen und ggf. Beobachtungsaufträge die Ausbildungsbegleiter erhalten.
- ➔ den Ausbildungsbegleitern die Zielsetzungen der einzelnen Praxisphasen über die bisherigen Informationsdokumente hinaus zu verdeutlichen, indem sie auf

den existierenden Rückmeldedokumenten angegeben werden und eine Einschätzung in Bezug auf die Zielerreichung geschehen soll.

- ➔ die Studenten darauf hinweisen, ihre persönlichen Zielsetzungen den Ausbildungsbegleitern mitzuteilen, um diesbezügliche Rückmeldungen zu erhalten.

2.2 Zusammenarbeit mit der Ausbildungsbegleitung

Da es im Bereich „Zusammenarbeit mit der Ausbildungsbegleitung“ generell keine signifikanten Unterschiede zwischen dem Kindergarten- und Primarschulbereich gibt, werden in den folgenden Abbildung die Gesamtwerte angegeben. Insofern zwischen den Abteilungen größere Unterschiede auftreten, werden diese im Text erwähnt.

2.2.1 Kontaktaufnahme und Gestaltung der ersten Praxistage

Vor den ersten Praktikumstagen nehmen die Studierenden Kontakt mit der Schulleitung und der Ausbildungsbegleitung auf, um sich vorzustellen und ihre Praktikumsituation abzusprechen. An den ersten Tagen in der Schul- bzw. Kindergartenklasse steht neben dem Kennenlernen der Rahmenbedingungen, das Einbringen in den Unterrichtsalltag und die Beobachtung von Aktivitäten und Schülerinnen und Schülern auf dem Programm.

Die Studierenden erleben die erste Kontaktaufnahme, das Vertrautmachen mit den Rahmenbedingungen, die Beobachtungsmöglichkeiten und die Einbindung in die Unterrichtsaktivitäten an den Hospitations- bzw. Praxistagen als zufriedenstellend (Werte zwischen 87% und 96%¹).



Dabei haben sie die Möglichkeit, von der Ausbildungsbegleitung als Modell zu lernen, wie folgende offene Rückmeldung verdeutlicht:

„Bei den Hospitationstagen konnte ich tolle Einheiten beobachten, die ich mir in mein Tagebuch notiert habe.“

¹ Die Prozentwerte ergeben sich aus den Angaben zu „trifft eher zu“ (3) und „trifft zu“ (4)

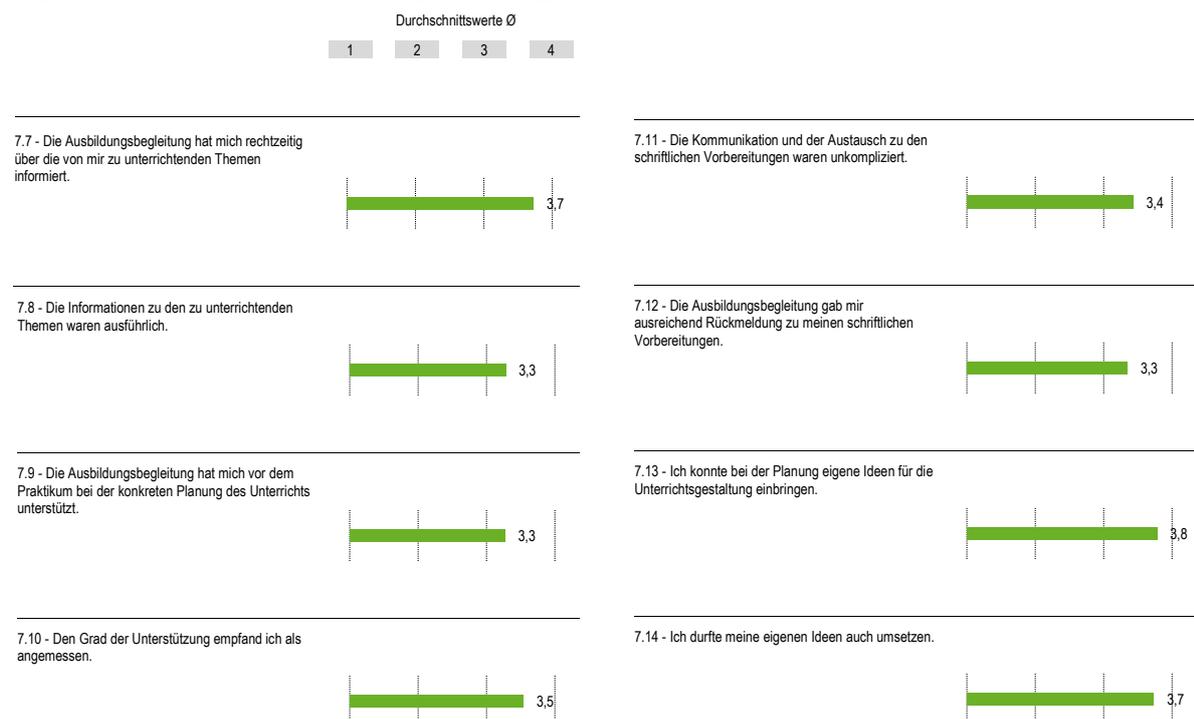
Die Einbindung in die alltägliche Arbeit der Lehrperson außerhalb des Unterrichts, beispielsweise in Versammlungen, Aufsichten oder Elterngesprächen und in Formen des Teamteachings, wird auch über die Praktikumsphasen hinweg seltener praktiziert (76% bzw. 56%) – im Vergleich zwischen LK- und LP-Studierenden wird deutlich, dass beide Aspekte im Kindergarten schwächer ausgeprägt sind. Anzumerken ist, dass die Einbindung in Elterngespräche oder Versammlungen generell eher ab dem 3. Studienjahr vorgesehen ist. Nach Rückmeldung von KindergärtnerInnen und Studierenden der LK-Abteilung wird deutlich, dass die Einbindung in außerunterrichtlichen Aktivitäten (Frühstück anleiten, Aufsichten...) stattfindet, dies jedoch unter anderem aufgrund des fließenden Übergangs mit unterrichtlichen Aktivitäten nicht als außerunterrichtlich empfunden wird.

Als Handlungsmaßnahmen leitet die AHS ab...

- ➔ die Gestaltungsmöglichkeiten der HP- bzw. Praxistage und die Möglichkeiten des Teamteachings in den Informationsdokumenten stärker zu verorten und allen Akteuren die konkreten Umsetzungsmöglichkeiten mitzuteilen.
- ➔ die Ausbildungsbegleiter auf die Einbindung der Studierenden auch in außerunterrichtliche schulische Aktivitäten hinzuweisen (insofern realisierbar) und die Studierenden zu ermutigen, sich für solche Aktivitäten (Ausflüge, Planungsversammlungen...) anzubieten.

2.2.2 Themenvergabe und Unterrichtsvorbereitung

Die Vergabe der zu unterrichtenden Themen und die Unterstützung bei der Vorbereitung werden als zufriedenstellend wahrgenommen. Der Austausch zu den Vorbereitungen – der über den von der Ausbildungsbegleitung festgelegten Weg geschehen soll – wird, sowohl was die Kommunikation als auch was die Qualität der Rückmeldung betrifft, positiv gewertet (88% bzw. 84%). Im ersten Studienjahr LP fällt die Zufriedenheit mit der Ausführlichkeit der Informationen zu den unterrichtenden Aktivitäten etwas geringer aus (80%). Erfreulich ist, dass die Studierenden ihre eigenen Ideen in die Planung einbringen und diese auch umsetzen können.



Eine Situation, die bei Studierenden für potentielle Schwierigkeiten in der Kommunikation sorgen kann, ist die Begleitung durch zwei Ausbildungsbegleiter, die sich eine Klasse teilen:

„Da ich zwei Begleiterinnen hatte, ist es oft schwierig, beiden gerecht zu werden. Jeder gibt andere Ratschläge, welche die andere Betreuerin dann weniger gut findet.“

Die offenen Rückmeldungen geben weitere detaillierte Einblicke in diesen Bereich der Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsbegleitung und Studierenden – dabei werden auch einzelne Wünsche nach stärkerer Erreichbarkeit und ausführlicheren Rückmeldungen formuliert:

„Ich war sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit mit meiner Praktikumsbegleiterin. Durch den gemeinsamen Austausch über Ideen konnte ich tolle Unterrichtsstunden planen.“

„Ich hätte mir gewünscht, dass meine Ausbildungsbegleitung erreichbarer gewesen wäre, um die Rückmeldungen besser berücksichtigen zu können.“

„Die Zusammenarbeit mit meiner Ausbildungsbegleiterin verlief sehr gut, sodass ich viele wichtige Erfahrungen aus dem Praktikum mitnehmen konnte. Ich hätte mir allerdings etwas mehr Erreichbarkeit von ihrer Seite aus gewünscht, da ich häufig einige Tage auf eine Antwort warten musste.“

„Gewünscht hätte ich mir eine Rückmeldung zu den Vorbereitungen, ein tatsächliches Lesen der Vorbereitungen (sie wurden nach eigenen Angaben nur überflogen).“

Als Handlungsmaßnahmen leitet die AHS ab...

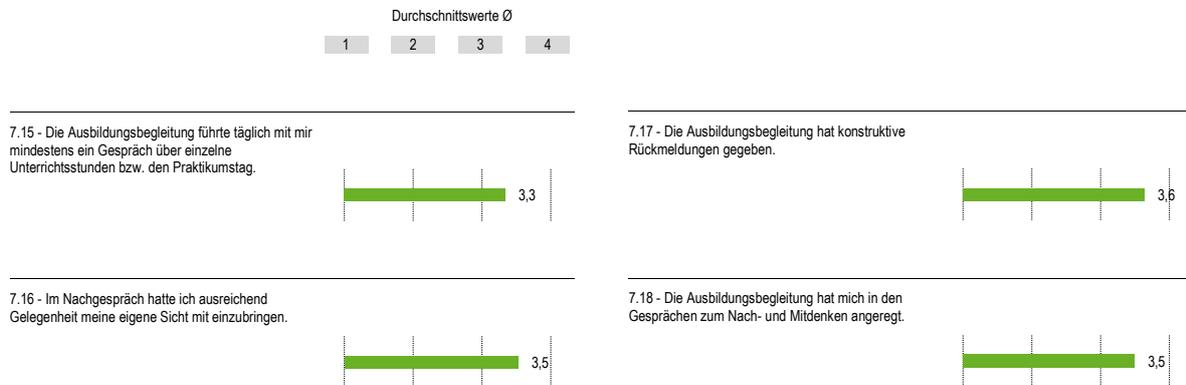
- ➔ die Ausbildungsbegleiter anzuregen, bei Lehrer- bzw. Kindergärtnerduos einen hauptverantwortlichen Ansprechpartner für die Studierenden festzulegen.
- ➔ das Thema „Schriftliche Unterrichtsvorbereitungen“ inkl. Kommunikationswege und Rückmeldungen bei der nächsten Informationsveranstaltung für alle Ausbildungsbegleiter als Themenschwerpunkt zu bearbeiten.
- ➔ über die Informationsveranstaltung hinaus allen Akteuren die Vorgehensweisen bei der Abgabe und den Rückmeldungen zu den Unterrichtsvorbereitungen zu verdeutlichen (beispielsweise das Einreichen und Besprechen grober Verlaufspläne, ehe das Raster geschrieben wird)
- ➔ im ersten Studienjahr (v.a. im Lehramt Primarschule) ein Formular zur Themenwahl auszuprobieren, bei dem die Ausbildungsbegleiter neben dem Thema auch Zielsetzungen und mögliche weitere Hinweise notieren sollen. Dies beugt möglichen Missverständnissen vor und kann für die Studierenden eine Hilfestellung sein, um zielführend und effizient die Vorbereitungen zu erstellen.

2.2.3 Gesprächsführung

Die Gespräche im Anschluss an die Unterrichtsaktivitäten stellen für die Studierenden eine zentrale Rückmeldung in Bezug auf ihre Zielsetzungen und die Entwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen dar. Demnach legt auch die AHS eine hohe Bedeutung auf diese Gesprächsmomente. Dementsprechend definierte die AHS in ihren Leitfäden die Aufgabe an die Ausbildungsbegleiter, täglich mindestens ein kurzes Feedbackgespräch zum Verlauf des Tages oder zu einzelnen Unterrichtsstunden zu

führen. Die Evaluation zeigt auf, dass 82% der Studierenden bestätigen, dass solch ein Gespräch mindestens ein Mal täglich stattfindet.

Innerhalb dieser Gespräche, die generell als konstruktiv empfunden werden (93%), können sich die Studierenden gut einbringen (89%) und werden von den Ausbildungsbegleitern zur Reflexion angeregt (91%).

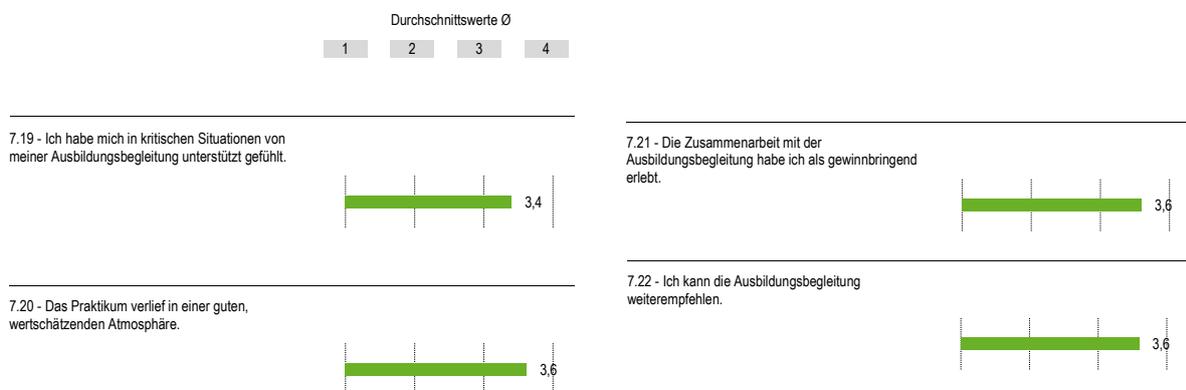


Als Handlungsmaßnahmen leitet die AHS ab...

- ➔ die Ausbildungsbegleiter nochmals auf ihre Aufgaben hinzuweisen und vor allem die Bedeutung einer täglichen (kurzen) Rückmeldung an die Studierenden zu verdeutlichen (wenn nicht nach Schulschluss möglich, ggf. in Zwischenstunden oder Pausen).
- ➔ die Studierenden zu ermutigen, das Feedback bei den Ausbildungsbegleitern zu erfragen.

2.2.4 Generelle Einschätzung

Höchst zufriedenstellende Ergebnisse zeigt auch die generelle Einschätzung der Ausbildungsbegleitung und Praxisstellen durch die Studierenden. So erlebten 94% der Studierenden die Zusammenarbeit als gewinnbringend und 91% würden ihre Ausbildungsbegleitung weiterempfehlen.



Zahlreiche offene Rückmeldungen unterstützen dieses Ergebnis einer gewinnbringenden Zusammenarbeit:

„Ich konnte viel im Umgang mit den Kindern lernen. Sie ist echt klasse mit den Kindern umgegangen! Sie hat mir eine Menge Tipps gegeben und mir viel Freiheit bei meinen Unterrichtsüberlegungen gelassen. Sie war sehr offen und hat all meine Fragen schnellstmöglich beantwortet. Ich war so wie es ablief sehr zufrieden!“

„Ich habe sehr viel im Bereich der Differenzierung und Arbeit mit dem Wochenplan lernen können.“

„Ich habe sehr viel von meiner Ausbildungsbegleiterin lernen können, sei es im Bereich Unterrichtsorganisation aber auch Gestaltung der einzelnen Unterrichte. Sie hatte sehr gute und moderne Ideen. Hat sehr viel aktiv mit den Kindern gearbeitet. Ich werde mir viele Dinge fürs spätere Berufsleben merken.“

„Ich habe viele Praxistipps von meiner Kindergärtnerin bekommen. Sie hat mich in jeglicher Form unterstützt und mich in meinem Werdegang weitergebracht.“

„Die Ausbildungsbegleiterinnen waren in sämtlichen Situationen stets professionell und hilfsbereit. Sie waren immer sehr zuverlässig, sowohl in Hinblick auf Rückmeldungen als auch auf Situationen, in denen sie mir die Arbeit erleichtert haben, beispielsweise durch das Betreuen eines Teils der Klasse. Das gesamte Praktikum hat mir sehr viel Spaß gemacht und über meine Begleiterinnen kann ich nur Gutes berichten. Ich hätte mir keine bessere Praktikumsstelle wünschen können.“

„Die Ausbildungsbegleitung hat mich in allen Fragen und Bereichen unterstützt. Ich konnte mit allen Fragen zu ihr gehen.“

Dass ca. 10% der Studierenden ihre Ausbildungsbegleitung (eher) nicht weiterempfehlen würden, besorgt die AHS. Aufgrund der Anonymität der Evaluation ist nicht zurückzuführen, um welche Studierenden und Ausbildungsbegleiter es sich handelt, um den Ursachen dieser Einschätzung von beiden Seiten aus auf den Grund zu gehen. Neben den Gesprächen zu kritischen Situationen, durch die vor allem die Jahrgangsbegleiter der Studierenden Einblicke in solche Situationen erhalten, wurden auf den verschiedenen Versammlungen weitere Möglichkeiten diskutiert, wie mit dem Aspekt der „Weiterempfehlung“ umgegangen werden sollte. Die folgenden Handlungsmaßnahmen greifen diesen Aspekt auf.

Als Handlungsmaßnahmen leitet die AHS ab...

- ➔ ein Evaluationsformular zu erstellen und zu erproben, anhand dessen die Studierenden eine Rückmeldung zu ihren Ausbildungsbegleitern geben können (inkl. Gründe bei „Nicht-Weiterempfehlung“).
- ➔ bei mehrfacher „Nicht-Weiterempfehlung“ ein Gespräch mit der Ausbildungsbegleitung zu suchen, um ihre Sichtweise und Einschätzung in Erfahrung zu bringen und gegebenenfalls gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

2.3 Zusammenarbeit mit der AHS

Im Themenbereich „Zusammenarbeit mit der AHS“ gibt es bis auf einen Teilaspekt kaum Unterschiede zwischen den Studiengängen LK und LP, sodass die Ergebnisse auch hier (bis auf Punkt 2.3.3) nicht nach Studiengang aufgliedert werden.

2.3.1 Unterstützung vor und während des Praktikums

In der Vorbereitungszeit für das Praktikum können die Studierenden die Unterstützung von Dozierenden in Anspruch nehmen. Um dieses Angebot zu institutionalisieren, besteht ein Vorbereitungstag, an dem alle Dozierenden zur Verfügung stehen und die Studierenden sich für Gespräche eintragen können. 87% der Studierenden geben im Rückblick an, Hilfe erhalten zu haben. Dennoch gibt es einige Hinweise, den Vorbereitungstag effizienter zu gestalten:

„Leider haben die wenigsten Dozenten ihre Zeiten eingehalten und so kam es, dass einige Studenten 45-60 min bei einem Dozenten waren und vor der Tür schon fünf andere Studenten warteten.“

„Es waren viel zu viele Studenten an diesem Tag, die einen Termin bei einem Lehrer gemacht haben.“

Dass auch außerhalb dieses Vorbereitungstages die Dozierenden für Fragen der Studierenden offen sind und zur Verfügung stehen, scheint nicht allen Studierenden transparent zu sein:

„Der Vorbereitungstag mit den Fachdozenten war meiner Meinung nicht ausreichend genug, da es nur einen Tag für alle Studenten gab und nur einen begrenzten Zeitrahmen gab, wo man den Dozenten fragen konnte.“

Darüberhinaus werden die Jahrgangsbegleiter von den Studierenden zu 99% als zur Verfügung stehende Ansprechpartner wahrgenommen.

Als Handlungsmaßnahmen leitet die AHS ab...

- ➔ die Gestaltung und Organisation des Vorbereitungstages zu optimieren, indem:
 - die Verpflichtung der Studierenden des 1. Jahres ein Beratungsgespräch mit einem Dozierenden zu führen, aufgehoben wird.
 - die Anmeldungen in Listen früher, wenn alle Studierenden in der AHS sind und mit Angabe des Themas geschehen soll (sodass sich Studierende ggf. gruppieren können).
 - die individuelle Besprechungszeit von 15 auf 20 Minuten erhöht wird.
 - die Studierenden auf eine Gesprächsvorbereitung und ggf. Nachfrage bei den Ausbildungsbegleitern hingewiesen werden.
 - die Dozierenden auf die Einhaltung dieser Gesprächszeit hingewiesen werden.

2.3.2 Dozentenbesuche

Einige Items des Evaluationsbogens beziehen sich auf die Praktikumsbesuche der Dozierenden.

In diesem Bereich werden hohe Zufriedenheitswerte erreicht. Die Studierenden erleben das Auftreten der Dozierenden als angemessen und die Gestaltung der Nachgespräche als reflexiv und konstruktiv. Als unangemessenes Auftreten der Dozierenden während der Besuche werden von den Studierenden das laute Sprechen mit der Ausbildungsbegleitung während ihres Unterrichts oder das unabgesprochene Eingreifen in die Aktivität genannt, die dafür sorgt, dass Studierende ihren roten Faden verlieren oder sie sich bloßgestellt fühlen. Diese

Rückmeldung erfolgte erfreulicherweise jedoch sehr selten und 95% der Studierenden geben an, dass das Auftreten angemessen ist.



Voraussetzung für solche Rückmeldungen ist natürlich, dass die Dozierenden überhaupt ein Gespräch mit den Studierenden nach ihrem Praktikumsbesuch führen. Dass dies aus organisatorischen Gründen (beispielsweise durch einen anschließenden Praktikumsbesuch) nicht immer möglich ist, bestätigen die folgenden Rückmeldungen:

„Ein Gespräch nach dem Besuch der Dozenten war leider nicht immer möglich, da die Dozenten teilweise schnell weg mussten.“

„Ich hätte mich über eine ausführlichere Rückmeldung der Dozentin gefreut. Diese hatte allerdings nach einer Stunde nur 2 Minuten Zeit, mir eben zu sagen wie es war. Ich hatte leider kaum Möglichkeiten, meine Meinung zu der Stunde zu äussern.“

Als Handlungsmaßnahmen leitet die AHS ab...

- ➔ mit der Dozentenschaft die als unangemessen wahrgenommenen Verhaltensweisen bei Dozentenbesuchen zu besprechen und angemessene Möglichkeiten des „Eingreifens“ festzulegen.
- ➔ die Dozierenden darauf hinzuweisen, alternative Gesprächsmöglichkeiten im Anschluss an den Praktikumsbesuch vorzusehen, wenn keine Möglichkeit besteht, im Anschluss an die Unterrichtsstunde ein Gespräch zu führen (beispielsweise an der AHS, telefonisch...)
- ➔ die reflexive Gesprächsführung mit den Dozierenden zu vertiefen und damit an bereits absolvierte Weiterbildungen des Dozententeams aufzugreifen.

2.3.3 Praktikumsauswertung und -reflexion

Im Anschluss an das Praktikum findet eine Auswertung in der Hochschule statt, bei der die Studierenden angeregt werden, ihr Praktikum aus unterschiedlichen Perspektiven rückblickend zu reflektieren. Diese Auswertung wird von 96% der Studierenden als hilfreich wahrgenommen.

Neben der mündlichen Auswertung sind die Studierenden verpflichtet, Reflexionsberichte zu erstellen. Diese werden in den beiden Abteilung als unterschiedlich sinnvoll, angemessen und klar wahrgenommen.

		Qualitätseinschätzung				Ø	3-4	N	KA
		1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu				
9.9 - Das Verfassen eines Reflexionsberichtes nach dem Praktikum erscheint mir sinnvoll.	Gesamt	4%	18%	40%	38%	3,1	78%	91	4
	LK	3%	29%	57%	11%	2,8	69%	35	1
	LP	5%	11%	29%	55%	3,3	84%	56	3
9.10 - Die Fragestellungen des Reflexionsberichtes erscheinen mir angemessen.	Gesamt	3%	15%	43%	39%	3,2	82%	87	8
	LK	9%	24%	45%	21%	2,8	67%	33	3
	LP	0%	9%	41%	50%	3,4	91%	54	5
9.11 - Die Kriterien für den Reflexionsbericht zum Praktikum sind klar.	Gesamt	2%	9%	46%	43%	3,3	89%	92	3
	LK	6%	15%	44%	35%	3,1	79%	34	2
	LP	0%	5%	47%	48%	3,4	95%	58	1
9.12 - Mir ist klar, was reflektieren bedeutet.	Gesamt	0%	1%	8%	91%	3,9	99%	95	0
	LK	0%	1%	8%	91%	3,8	97%	36	0
	LP	0%	0%	7%	93%	3,9	100%	59	0

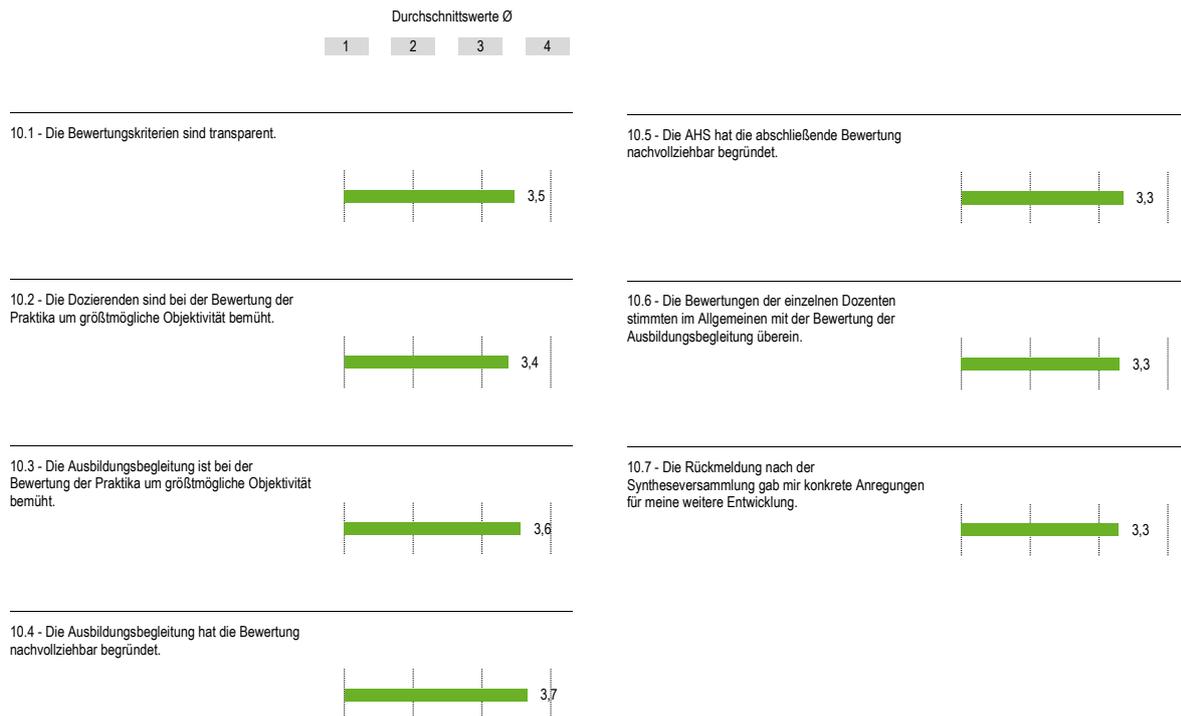
Als Handlungsmaßnahmen leitet die AHS ab...

- ➔ die Erwartungen und Anforderungen für die Reflexionsberichte im Team der Jahrgangsbegleiter zu besprechen und einheitliche Vorgehensweisen, Kriterien und Aufgaben zu formulieren.
- ➔ das Thema „Reflexionsfähigkeit üben“ im 1. Studienjahr langfristig verorten.

2.4 Evaluation der berufspraktischen Ausbildung

Die existierenden Beurteilungskriterien und -raster für die berufspraktische Ausbildung werden von 97% der Studierenden als transparent empfunden. Ebenfalls positiv werten die Studierenden die Objektivität und die Begründung der Beurteilungen, sowohl der Ausbildungsbegleitung (94% bzw. 98% stimmen den Aussagen zu) als auch der Dozierenden (identische Werte).

Erfreulich ist zudem, dass die Beurteilungen der Dozierenden und Ausbildungsbegleitung generell übereinstimmen. Das Item 10.7 zur Rückmeldung nach der Syntheseversammlung (bei der die Gesamtbeurteilung des Praktikums festgelegt und Stärken und Ratschläge für die Studierenden formuliert werden) konnten nur ca. 1/3 der Befragten beantworten, da die Evaluation bei einigen Gruppen vor der Syntheseversammlung stattfand.



Auch wenn die aktuelle Beurteilungsförm für die Studierenden klar und transparent ist, formulieren die Studierenden (ebenso wie die Ausbildungsbegleiter bei der Evaluation im Studienjahr 2017-2018) zahlreiche Alternativvorschläge. Diese decken eine breite Spanne ab, wie die folgenden Aussagen belegen:

„Bewertungsschema ändern von "ausreichend, zufriedenstellend, gut,..“ zu "bestanden und nicht bestanden“. Somit würde eine Rückmeldung besser aufgenommen werden und wäre somit lehrreicher. Dazu würde der Druck stark reduziert werden.“

„Die Notenvergabe (sehr gut, gut, zufriedenstellend) stimmt oft nicht mit den Kritikpunkten überein. Ich fände eine Note auf /20 besser.“

Als Handlungsmaßnahmen leitet die AHS ab...

- ➔ die Beurteilungskriterien und Vorgehensweise im Rahmen der Momente, die im Stundenplan dafür vorgesehen werden sollen, den Studierenden zu erläutern und weiter zu klären.
- ➔ die Beurteilungsdokumente dahingehend anzupassen, dass eine stärkere Passung zu den Zielsetzungen und Schwerpunkten der einzelnen Praxisphasen existiert.
- ➔ mittelfristig alternative Beurteilungsformen zu recherchieren, abzuwägen und mit Dozierenden, Studierenden und Ausbildungsbegleitern zu diskutieren.

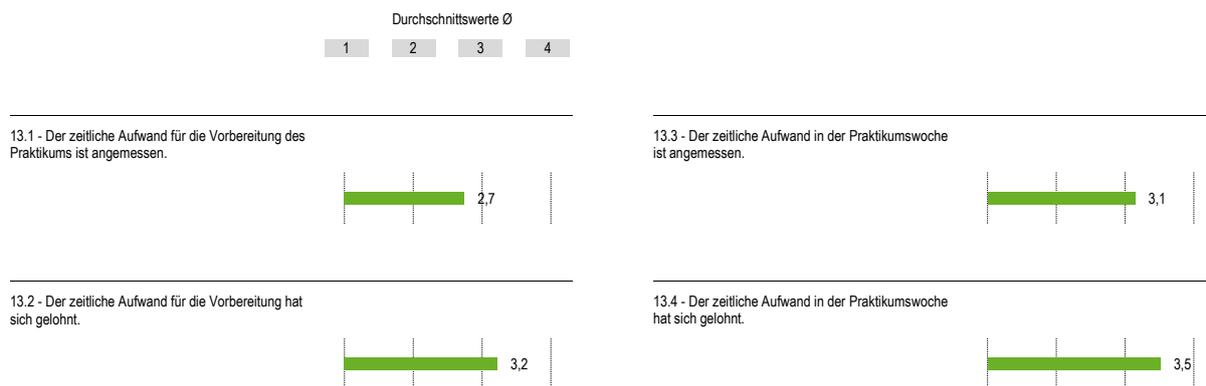
2.5 Arbeitsaufwand

Als letzten Aspekt der Evaluation wurden die Studierenden nach ihrem Arbeitsaufwand befragt. Dieser ist – wie auch bereits aus zahlreichen Gesprächen unabhängig von dieser Evaluation deutlich wurde – vor allem vor Beginn des Praktikums hoch. Lediglich 64% der Studierenden geben an, dass der Vorbereitungsaufwand angemessen ist.

Trotz des teilweise als unangemessen wahrgenommenen Arbeitsaufwands geben doch 86% der Studierenden an, dass sich der Aufwand gelohnt hat, was durch unter anderem folgende Aussage bestätigt wird:

„Zur Vorbereitung auf das Praktikum habe ich sehr viel Zeit investiert und mir sehr viel Mühe gegeben. Dieser ganze Aufwand hat sich aber durchaus gelohnt, da alles so geklappt hat, wie ich es wollte und ich sehr viel positives Feedback erhalten habe. So kann man nach all der Arbeit auch mal stolz auf sich selbst sein und das ist doch ein schönes Gefühl.“

Während der Praktikumszeit reduziert sich der Arbeitsaufwand und wird als angemessener wahrgenommen, wie auch die folgende Abbildung verdeutlicht.



Auf der Suche nach Gründen für den hohen Arbeitsaufwand wurde in der Evaluation die Frage nach den Anforderungen der AHS und der Ausbildungsbegleitung gestellt. Hier zeigt sich, dass ca. 30% der Studierenden die Anforderungen der AHS in Bezug auf die Unterrichtsvorbereitung als unangemessen wahrnehmen. Die Anforderungen der Ausbildungsbegleitung werden generell als angemessen eingeschätzt (91%). Einige offene Rückmeldungen beziehen sich auf diese Thematik, wobei auch deutlich wird, dass die Bedeutung einer durchdachten Unterrichtsvorbereitung von den Studierenden generell wahrgenommen wird und sich der Aufwand mit zunehmender Erfahrung reduziert.

„Ich finde es nicht nötig für jeden Unterricht eine Sachanalyse und Didaktische Analyse zu schreiben, da ich im Praktikum gemerkt habe, dass ich diese nicht gebraucht hätte. Es hätte für meine Qualität des Unterrichts keinen unterschied gemacht, wenn ich diese nicht geschrieben hätte.“

„Die Vorbereitungsraaster müssen zu sehr ins Detail ausgefüllt werden.“

„Damit die Stunden gelingen konnte, war dieser Arbeitsaufwand angemessen. Dennoch denke ich, dass das Verschriftlichen und die Analysen sehr viel Zeit verschlungen haben, die man anders hätte gebrauchen können.“

„Die Vorbereitung nimmt sehr viel Zeit ein. Einen Ablauf der Stunde zu erstellen ist auf jeden Fall notwendig, aber eine ganze detaillierte Tabelle mit Analysen ist zu viel. Pro vorbereitete Stunde braucht man oftmals 4 Stunden zu Hause.“

„Die Vorbereitungen können in ihrer Ausführlichkeit manchmal wirklich ein Krampf sein, aber ich verstehe hier auch die Anforderungen der Hochschule.“

„Es dauert teilweise sehr lange für eine Vorbereitung, da wir bisher leider wenig Erfahrungen haben.“

Betrachtet man die Unterrichtsvorbereitungen genauer, wird jedoch deutlich, dass manche Studierende ihren Arbeitsaufwand unnötig erhöhen, indem sie zu lange und zu detaillierte Unterrichtsvorbereitungen schreiben (beispielsweise zu lange potentielle Dialoge zwischen LP und Schülern).

In den Ergebnissen zeigt sich zudem, dass der hohe Arbeitsaufwand in einer teilweise als zu kurz wahrgenommen (Ferien)Zeit geschehen muss und dadurch zu einer Belastung führen kann. Zusätzliche Aufgaben erzeugen zudem noch mehr Stress.

„Da die gesamte Vorbereitungszeit in die Ferien fällt, startet man ohne Energie in das Praktikum. Dies sollte anders organisiert werden.“

„Da mehrere Prüfungsarbeiten in den Praktikumswochen zusätzlich durchgeführt werden mussten, empfand ich dies als zusätzlichen Stress, da man teilweise neben den Themen des Praktikumsbegleiters versuchen musste, zusätzliche Stunden freizuräumen, um die Prüfungsarbeiten durchzuführen. Dadurch wurde der Arbeitsaufwand meines Erachtens zusätzlich erhöht.“

„Die aufgewendete Zeit für das Praktikum ist nicht in Vergleich zu stellen mit der Vorbereitungszeit, die wir später im Beruf aufbringen werden können. Außerdem müssten wir von der Hochschule Zeit bekommen unser Praktikum vorzubereiten. Dafür dürften nicht unsere Ferien benutzt werden.“

Eine Möglichkeit, den Arbeitsaufwand zu reduzieren, kann in effizienter Teamarbeit oder in der Abwandlung bereits existierender Unterrichtsvorbereitungen von Mitstudierenden liegen. Generell existiert in den Gruppen ein System des Austauschs der Dokumente (beispielsweise über den AHS-Server oder eine Dropbox). Dieser Austausch ist jedoch nicht für alle Studierenden möglich – im ersten Studienjahr liegt noch kein Fundus an Vorbereitungen vor – sodass nur ca. die Hälfte der Studierenden angeben, von Vorbereitungen der Mitstudierenden profitieren zu können. Generell ist die Position der AHS in dieser Sache, dass Unterrichtsvorbereitungen, die ausgetauscht werden, nicht unreflektiert übernommen werden sollen, sondern an die eigenen Rahmenbedingungen angepasst und verinnerlicht werden müssen.

Als Handlungsmaßnahmen leitet die AHS ab...

- ➔ die Anforderungen der AHS für die Unterrichtsvorbereitung zu überarbeiten und in den Studiengängen zu vereinheitlichen (Anzahl Vorüberlegungen, Detailliertheit des Rasters).
- ➔ den Studierenden die zentrale Bedeutung einer durchdachten Unterrichtsvorbereitung zu verdeutlichen und daran anknüpfend die Anforderungen der AHS in Bezug auf die Unterrichtsvorbereitung transparent zu machen, indem verstärkt mit Modellen gearbeitet wird.
- ➔ die Studierenden auf zu detaillierte und zu umfangreiche Unterrichtsvorbereitungen, die über die Anforderungen der AHS und der Ausbildungsbegleiter hinausgehen, hinzuweisen.
- ➔ in den Praktikumsvorbereitungsphasen die Abgabe von anderen schriftlichen Arbeiten zu reduzieren.
- ➔ von Dozierenden und Praktikern begutachtete Best-Practice-Beispiele von Unterrichtsvorbereitungen der Studierenden AHS-intern und ggf. extern zu veröffentlichen, sodass die Studierenden in Bezug auf Inhalt und Aufbau davon profitieren können.

3 Bilanz und Ausblick

Mit der Evaluation der berufspraktischen Ausbildung durch die Studierenden im Studienjahr 2018-2019 konnten die durch die Ausbildungsbegleiter-Evaluation im Studienjahr 2017-2018 erhaltenen Rückmeldungen zur Ist-Situation erweitert und differenziert werden. Der Hochschule war es ein Anliegen, neben den Eindrücken der Lehrer und Kindergärtner auch die Einschätzungen einer weiteren sehr zentralen Akteursgruppe, den Studierenden, einzuholen.

Generell resultieren aus der Evaluation dabei hohe Werte der Zufriedenheit, sowohl die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbegleitern als auch die Organisation der Praktika und die Zusammenarbeit mit der Hochschule betreffend. Nichtsdestotrotz konnte die AHS durch diese Rückmeldung und den Austausch mit Ausbildungsbegleitern, Dozierenden und Studierenden auf den Feedbackveranstaltungen, Handlungsmaßnahmen, Entwicklungsbereiche und Ideen erhalten.

Im Bereich der **Information und Organisation** der Praxisphasen wurde deutlich, dass eine mangelnde Anzahl Praktikumsstellen zu Schwierigkeiten führen kann, die sich auch auf die Zufriedenheit der Studierenden auswirken. Demnach wird die AHS, vor allem in Anbetracht der Aufhebung der Begrenzung der Anzahl Studienplätze im Studienjahr 2019-2020, bereits frühzeitig mit der Sammlung von Praxisplätzen beginnen und dabei auf die Unterstützung der ostbelgischen Primarschulen setzen. Interne Abläufe, beispielsweise die Gestaltung des Vorbereitungstages, die Eintragung der Stundenpläne und die Absprache der Praktikumsbesuche, werden ausgehend von den Rückmeldungen optimiert, den betroffenen Akteuren kommuniziert und die Einhaltung kontrolliert.

Die **Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbegleitern** wird von den Studierenden sehr positiv wahrgenommen, sodass eine Vielzahl der Studierenden ihr Praktikum als wichtige und gewinnbringende Lerngelegenheit und die Ausbildungsbegleitung als wertvolle Unterstützung in ihrer Entwicklung zu angehenden Kindergärtnern und Primarschullehrern wahrnehmen. Hervorzuheben ist dabei, dass die Studierenden ihre Sichtweisen in die Vorbereitung und die Reflexion des Unterrichts einbringen können. Den Ausbildungsbegleitern werden bei nächsten Informationsanlässen und über Informationsdokumente die Gestaltungsmöglichkeiten der einzelnen Hospitations- bzw. Praxistage näher gebracht, ebenso verschiedene Möglichkeiten im Umgang mit Korrektur und Rückmeldung zu den Unterrichtsvorbereitungen. Auch die Aufgabe, täglich ein Feedbackgespräch mit den Studierenden zu führen, wird nochmals hervorgehoben. Als Konsequenz aus den ca. 10% der Studierenden, die ihre Ausbildungsbegleitung nicht weiterempfehlen, möchte der Fachbereich Bildungswissenschaften ab dem kommenden Studienjahr eine Rückmeldung zu den Praxisstellen einfordern, um den Gründen für die Unzufriedenheit nachzugehen und nach mehrfacherer „Nicht-Weiterempfehlung“ das Gespräch mit den Ausbildungsbegleitern zu suchen.

Die Ergebnisse zur **Zusammenarbeit mit der AHS** sind ebenfalls positiv zu bewerten. Das Auftreten der Dozierenden bei Praktikumsbesuchen wird als angemessen empfunden, die Beurteilungen sind generell objektiv und gut begründet. Die Auswertungen nach der Praxisphase werden als hilfreich angesehen – wohingegen die zu erstellenden Reflexionsberichte nicht in allen Studiengängen und -jahren als sinnvoll, klar und angemessen wahrgenommen werden. Hier wird der Fachbereich,

insbesondere die zuständigen Jahrgangsbegleiter, nachbessern, indem der Umfang, die Form und die Aufgabenstellungen der Praktikumsreflexionen überdacht und angepasst werden.

Dass die **Evaluation der berufspraktischen Ausbildung** für unterschiedliche Sichtweisen sorgt und generell ein „heißes Eisen“ ist, wurde bereits in der Rückmeldung durch die Ausbildungsbegleiter deutlich. Auch wenn die aktuellen Beurteilungskriterien als klar wahrgenommen werden, sind einige Alternativvorschläge durch die Studierenden formuliert worden, die von einer Notengebung mit Punkten bis hin zur Abschaffung von Noten/Prädikaten – hin zu „bestanden“ und „nicht bestanden“ reichen. Diesen Bereich wird die AHS weiter bearbeiten, mit dem Ziel, die Kompetenzen der Studierenden stärker mit den Schwerpunkten der einzelnen Praxisphasen zu verbinden und Rückmeldungen zu formulieren, die der weiteren Entwicklung der beruflichen Kompetenzen dienlich sind.

Ein ebenso stark diskutiertes Thema unter den Studierenden ist der **Arbeitsaufwand** für die Praktikumsvorbereitung. Hier äußert ca. ein Drittel der Studierenden, dass dieser Aufwand unangemessen ist. Gründe dafür sind einerseits die von ca. 20% als zu hoch empfundenen Anforderungen der AHS, andererseits der hohe Zeitaufwand, den das Schreiben der Vorbereitungen ausmacht – dass dieser Aufwand vor allem in Ferienzeiten ansteht und dadurch zu einer geringeren Erholungsmöglichkeit führt, sorgt ebenfalls für Frust. Positiv stimmt das Ergebnis, dass die Mehrzahl der Studierenden angibt, dass sich der hohe Arbeitsaufwand lohnt und zu einem erfolgreichen Praktikum geführt hat. Dennoch möchte die AHS diesem hohen Arbeitsaufwand weiter nachgehen und im Austausch prüfen, welche Anforderungen angepasst werden können. Aus den Rückmeldungen ergibt sich zudem, dass das Thema „Schriftliche Unterrichtsvorbereitungen“ und insbesondere die Anforderungen, die die AHS dementsprechend hat, unterschiedlich wahrgenommen werden. In der Realität ist beobachtbar, dass mancher Arbeitsaufwand selbst produziert wird, da Vorbereitungen unnötig detailliert oder ausführlich geschrieben werden oder die Arbeitsaufteilung und -organisation ineffizient sind. Hier wird der Bedarf nach gezielten individuellen Rückmeldungen und Hilfestellungen deutlich, die u.a. mit dem eingeführten Coachingangebot abgedeckt werden können.

Ebenso wie bei der Rückmeldung durch die Ausbildungsbegleiter stellen wir durch die Einschätzung der Studierenden eine generell harmonische, professionelle und gewinnbringende Zusammenarbeit von Studierenden, Ausbildungsbegleitern und Dozierenden in der berufspraktischen Ausbildung fest. Sowohl in der Kooperation mit den Ausbildungsbegleitern als auch mit der AHS oder Dozierenden existieren vereinzelt unklare, unangemessene oder unterschiedliche Erwartungen oder ein Informationsmangel, der zu Missverständnissen, Unmut oder Frust führen kann. Vor allem durch klare Kommunikation und einen konstruktiven Austausch zwischen allen Akteuren können diese überbrückt oder verhindert werden. So entsteht ein System, in dem in gemeinsamer Verantwortung eine Theorie und Praxis verzahnende, hochwertige Ausbildung von Kindergärtnerinnen und Primarschullehrerinnen möglich ist und Ideen, Innovationen und Entwicklungen – von denen es in der AHS, bei den Studierenden und in den Grundschulen Ostbelgiens ausreichend gibt – angedacht, umgesetzt und getragen werden.

Wir wiederholen daher das Schlusszitat, das auch den Ergebnisbericht der Evaluation durch die Ausbildungsbegleiter, abschließt:

*Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ein Erfolg.*
(Henry Ford)